

Detaillierte Inhaltsübersicht

DAS PROBLEM

Einleitung. S. 8 – Verweltlichung der Seelsorge statt Seelsorge für die Welt. S. 10 – »Das Schlimmste, das wir Gott angetan haben, ist, ihn in Ruhe zu lassen.« S. 14 – »Stößt endlich die Türen zum Himmel wieder auf!« S. 15.

DIE LAGE:

Ursachen und Erscheinungsweisen der Verweltlichung

Die geistigen Grundlagen der Misere

Vorbemerkung. S. 20 – Der Paradigmenwechsel der Aufklärung: vom theozentrischen zum anthropozentrischen Weltbild. S. 21 – Intellektuelle Überheblichkeit: »postmetaphysische Zeit«. S. 23 – Angriff auf das Christentum. S. 24 – Leugnung der Inkarnation und der Auferstehung Christi. S. 25 – »Reformtheologie« des Modernismus: rationalistische Interpretation des Glaubens und der Kirche. S. 27 – Noch einmal die Aufklärung: ideologische Vorlage des Modernismus. S. 28 – Anleihe beim Existentialismus des 19. und 20. Jahrhunderts. S. 29 – Die Motive und Zielvorgaben des Modernismus. S. 30 – Die Wissenschaftstheorie des Modernismus. S. 31 – »Phänomen Liberalismus« (Newman). S. 33.

Das Konzil und danach

Neomodernismus nach dem 2. Vatikanischen Konzil: drei Übungsfelder. S. 34 – Die Hermeneutik des 2. Vatikanischen Konzils als Um-»Bruch« zur verweltlichten Kirche. S. 35 – Der »Geist des Konzils«. S. 38 – Demokratisierung der Kirche. S. 39
Entsakralisierung der Liturgie. S. 41 – »Menschenfreundliche« Kirche. S. 41 – Selbstsäkularisierung der Kirche. S. 42 – Der authentische Geist des Konzils. S. 46 – Der Holländische Katechismus. S. 48 – Die Würzburger Synode. S. 50.

Neomodernismus

Die Häresien des Neomodernismus: der christliche Glaube und die Kirche im Korsett des Modernismus. S. 55 – Die veruntreute Wahrheit: rationalistische Engführung des Glaubens und wahrheitsscheue Beliebigkeit. S. 56 – Die Offenbarung als Verhandlungsmasse modernistischer Exegese. S. 57 – Offenbarung und Dogma als subjektive Gefühls- und Denkkategorien. S. 59 – ... und der Evolution unterworfen: Darwinismus der Religion. S. 60 – Religionswissenschaft statt Theologie. S. 62 – Bibelkritik contra Offenbarungsglauben. S. 64 – Die Evangelien: Mythen statt Tatsachen. S. 65 – Dogmen: Bilder der relativen Wahrheit. S. 66 – Das Gottesbild des Modernismus: »Gott« als anonymes Weltgeist. S. 68 – ... oder als Phänomen der Seele. S. 70 – Jesus Christus: Leugnung der Inkarnation und der Auferstehung. S. 71 – Mythische Apotheose Christi. S. 74 – Neopaganismus heute. S. 76 – Die Kirche, eine »rein weltliche Anstalt«: Religionskonzern statt Ursakrament. S. 79 – Demokratie statt Hierarchie: Konditionierung der hierarchischen Ordnung. S. 85.

Priester, Laien und Gemeinde im Zeichen des Modernismus

»Volk Gottes« als »zivil-demokratische« Gemeindeideologie. S. 86 – »Volk Gottes« biblisch. S. 86 – »Volk Gottes« als politisch interpretierte Illusion. S. 87 – Hoffnung in Sicht. S. 90
Marginalisierung des Weiheamtes durch alternative Leitungsmodelle. S. 91 – Kirchenmanager statt Hirten. S. 94 – Marginalisierung des Priesteramtes. S. 96 – Modeerscheinung: Illoyalität gegenüber der Kirche. S. 98 – Die Antwort der Kirche auf den Modernismus. S. 100.

Der Angriff auf die Pastoral

Die kirchliche Seelsorge im Griff des Neomodernismus. S. 104
Seelsorge: weltliches Management, der Technokratie unterworfen. S. 104 – Pastoral ohne christologische Erdung: Jesuanismus statt Inkarnation. S. 107 – Pastoral ohne eschatologische Begründung. S. 109 – Gott ausgeblendet und der Himmel versperrt. S. 111 – Aktuelle Zielfelder der säkularisierten Pastoral. S. 114 – Die »Wohlfühl-Pastoral«. S. 116 – Die »Gutmensch-Pastoral«. S. 117 – Die Beschwichtigung durch die »Barmherzigkeitsdoktrin«. S. 120 – Die »Lebenswirklichkeit« als Begründungsnorm der Seelsorge. S. 121 – Umgekehrt: die Lebenswirklichkeit im Licht des Evangeliums gedeutet. S. 123.

Gremien-Katholizismus und Liturgiebetrieb

Anfrage an die Hirten. S. 127 – Rechtfertigungsangst statt christlicher Gegenkultur. S. 129 – Reformstau kontrovers. S. 131
Authentische Reform. S. 132 – Die Reform der Liturgie und deren Umdeutung. S. 133 – Die Entsakralisierung der

Liturgie. S. 135 – Gemeindefeier ohne Gott. S. 136 – Anarchie im Gottesdienst. S. 137 – Verirrungen und Mißbräuche: Liturgie als Feier »unter sich«. S. 140.

Der Umgang mit den Sakramenten

Sakramente als verweltlichte Rituale. S. 146 – Die Beichte. S. 147 Die Taufe. S. 149 – Die Firmung. S. 150 – Das Ehesakrament. S. 150 – Das Weihesakrament. S. 150 – Verfall des sakramentalen Lebens. S. 150.

Glaubensverkündigung im Korsett der Verweltlichung

Entwertung des liturgischen Betens. S. 152 – »Zivile« Liturgien und Betroffenheitsrituale. S. 153 – Neopaganischer Jesuanismus S. 154 – Sprechen über das Sprechen von Gott. S. 156 Analphabetismus des Glaubens. S. 157 – Religionskonsumenten statt Zeugen des Glaubens. S. 158 – Humanismus der Nettigkeit: Wie die Welt der Kirche beim Denken hilft. S. 159 – Beliebbarkeit contra Neuevangelisierung. S. 162.

»Zivilreligion« und Selbstanbetung

Glaubensschwund in den Familien. S. 164 – Mangel an Glaubenswissen und Glaubenspraxis. S. 164 – Religionsunterricht auf dem Prüfstand. S. 167 – Die Ausgangslage. S. 167 – Religionsunterricht als Glaubens- und Kirchenkritik. S. 170 – Die »Zivilreligion« als Konkurrenz und Herausforderung. S. 173 Vergöttlichung der Natur. S. 174 – Die Selbstanbetung des Menschen. S. 177 – Das Wahre. S. 178 – Das Schöne. S. 179 – Das Gute. S. 181 – Die Spannung zwischen Leben und Vegetieren. S. 182 – Apotheose der »gerechten« Gesellschaft. S. 184

Der Staat als »Heiliges Super-Offizium«. S. 185 – Kontrahent Kirche als Hort der Wahrheit. S. 188 – Konfliktfelder. S. 190.

Die Rolle der Medien

Die Medien als Sprachrohre des Säkularismus. S. 192 – Die »veröffentlichte Meinung« als »öffentliche Meinung«. S. 194 – Die katholische Kirche im Kreuzfeuer der säkularen Publizistik. S. 195 – Die Begründung für die »negative Presse«. S. 199 – Reizthema Zölibat. S. 200 – Die Ambivalenz kirchlicher Medien. S. 203 – Erfüllen die gegenwärtigen kirchlichen Medien ihren Auftrag? S. 205 – Was kann die Kirche tun? S. 207.

Das säkulare Christentum

Erscheinungsbilder der Verweltlichung in der Kirche: »Kulturchristentum« contra Kirchenchristentum. S. 209 – Die Heiden in der Kirche. S. 215 – Apotheose des Wohlstands. S. 217 – Relativismus der Moral. S. 218 – Die Sprache des Evangeliums nachbuchstabieren. S. 219 – Europa als spirituelles Niemandsland. S. 221 – Säkularisierung als Chance für die Kirche? S. 224.

DIE ZUKUNFT:

**Plädoyer für eine Pastoral
des »offenen Himmels«**

Prämissen der Pastoral

Vorbemerkung. S. 228 – »Zurück zu den Quellen der Pastoral«: die Grundlagen der Pastoral. S. 228 – Heute: Unglaube als Normalfall, Glaube begründungspflichtig. S. 229 – Pa-

storal: orientiert an Gott und geerdet im Menschen. S. 230 – Gott, der Seelsorger. S. 232 – Die Offenbarung Gottes ist die Handlungsregel der Pastoral. S. 233 – Jesus, Weg(-begleiter) der Seelsorge. S. 234 – Jesus von Nazareth ist der »Christus des Glaubens«. S. 236 – Berufung zur Heiligkeit: Königsweg des Glaubens. S. 238 – Das Kontrastprogramm der Kirche: der Standpunkt Gottes. S. 240.

Eschatologie

Das eschatologische Motiv der Pastoral. S. 244 – Kirche im »Karsamstag der Hoffnung«. S. 247 – Christus entgegengehen. S. 248.

Pastoral und Liturgie

Aktionsfelder der Pastoral des »offenen Himmels«. S. 249 – »Die Liturgie ist das Herz der Kirche«: die Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils. S. 250 – Richtungsstreit. S. 252 »Primato del soprannaturale«: Liturgie ist Anbetung Gottes. S. 254 – Liturgie: Werk Gottes und nicht Werkstatt der Gemeinde. S. 256 – Reformbedarf der Reform. S. 257 – Theologie der Liturgie: Sakramentale Inkarnation Christi. S. 260 – Das dreimalige Kommen Christi. S. 261 – Eucharistie: Feier der Wiederkunft Christi. S. 262 – Gedächtnis Gottes und Gewissen für die Welt. S. 263 – Eucharistie ist Kirche. S. 265 – »Erdung« der Eucharistie. S. 266 – Brennpunkt Sonntag. S. 268 – Liturgie als Quelle der Pastoral: Seelsorge »vom Altare her«. S. 271 Leitprinzip »Sammlung und Sendung«. S. 271 – »Sammlung« um den Tisch des Wortes und der Eucharistie. S. 272 – Der Wortgottesdienst, die Lernschule der Jünger Jesu. S. 274 – Der Tisch der Eucharistie. S. 275 – Eucharistische Geschwisterlichkeit. S. 276 – Sendung vom Altare her. S. 278.

Caritas

Christus in der Eucharistie: Diakon der Welt. S. 278 – Die Armen: das Gesicht des »armen Christus«. S. 279 – An Christus orientierte Caritas. S. 280 – Geistliche Diakonie. S. 282.

Messe

Liturgische Mystagogik. S. 283 – Die *Missa antiqua* oder »Tridentinische Messe«. S. 287 – Erfüllt die *Missa antiqua* die Kriterien authentischer Liturgie? S. 290 – *Missa antiqua* als Quelle der Mystagogik. S. 291.

Verkündigung

Glaubensverkündigung des »offenen Himmels«. S. 293 – Mission versus Relativismus. S. 294 – Mission als göttlicher Auftrag. S. 296 – Wahrheit ist nicht verhandelbar. S. 297 – Neuevangelisierung. S. 298 – Die Grundwahrheiten wiederbeleben. S. 301 – »Ich glaube an Gott«. S. 302 – Gott erkennen: durch die Vernunft. S. 302 – ... durch den Glauben. S. 304 Eine unterschlagene Wahrheit: der gerechte und heilige Gott. S. 305 – »Herr ist Jesus Christus« (Phil 2,11). S. 308 – Ursakrament Kirche. S. 310 – Hüterin der Wahrheit. S. 311 – Das Lehramt: kritischer Begleiter der Theologie. S. 312.

Brauchtum und Tradition

Lernorte des Evangeliums. S. 313 – Die Familie als erste Glaubensschule. S. 314 – Lebendige Glaubenstradition. S. 315 – Religiöses Brauchtum im Kirchenjahr. S. 316 – Totenrituale und Tischgebet. S. 317 – Sonntagsbrauch. S. 318 – Religiöse

Hausbücher. S. 319 – Heiligenverehrung. S. 320 – Traditions- und Glaubensverlust. S. 321 – »Damit auch die Söhne ihre Hoffnung auf Gott setzen« (Ps 78). S. 322 – Der Glaube der Eltern prägt den Glauben der Kinder. S. 324 – »Gott ist in ihren Häusern bekannt als sicherer Schutz«. S. 327 – Kirchliches Brauchtum in der Familie. S. 328 – Neue Medien religiöser Kommunikation. S. 330.

Unterweisung und Unterricht

Glaubensvermittlung und Religionskunde. S. 331 – Katechese. S. 331 – Den Glauben kennen, feiern und leben. S. 333 – Die erste Voraussetzung: den Glauben kennen. S. 333 – Die zweite Voraussetzung: den Glauben feiern. S. 335 – Die dritte Voraussetzung: den Glauben leben. S. 337 – Lernen für das Leben. S. 338 – Adressaten und Verantwortliche: Kirche, Religionslehrer, Eltern und Schüler. S. 339 – Neues Interesse. S. 342.

Die Pfarrgemeinde

Was ist die Pfarrgemeinde? S. 344 – Primärer Ort der Seelsorge. S. 346 – Die eucharistische Pfarrgemeinde. S. 347 – Öffentlichkeitscharakter der Eucharistie. S. 348 – »Das Wort Gottes wohne in eurer Mitte«. S. 350 – »Wir predigen, aber Gott unterweist«. S. 351 – Glaubensbildung. S. 352 – Orte der Weitergabe des Wortes Gottes. S. 353 – Die Diakonie »vor Ort«. S. 356.

Der Priester

Hirte, Liturge und Wächter des Glaubens. S. 357 – Identität aus Christus. S. 358 – Weihepriestertum und allgemeines

Priestertum. S. 359 – Wächter des Glaubens. S. 362 – Zeuge Gottes und nicht religiöser Entertainer. S. 364 – Das Profil der guten Predigt: Heilige Schrift und Tageszeitung. S. 366 – Die Eigenschaften des Hirten: Liebe und Demut. S. 367 – »Vater im Glauben« und nicht nur Bruder. S. 368 – Priester im Gegenwind. S. 369 – Der Geist der Kraft und Besonnenheit. S. 371 – Die Freude, Leitmotiv der Seelsorge. S. 373 – Maria, Vorbild und Patronin der Seelsorge. S. 376.

Schlußwort S.379

Anmerkungen S. 382

Literaturverzeichnis S. 396

Detaillierte Inhaltsübersicht S. 402